



Giulia Saskia Dorothée Heder und Ina Schlichte entwarfen eine Mütze mit Solarzellen und integriertem MP3-Player – damit unterwegs nicht plötzlich Stille herrscht.

**[Foto: privat / Text: Babett Jahn]**

## **Physik ist überall und um dich herum** **Giulia Heder und Ina Schlichte waren bei JuFo**

baj. – Wie oft habt ihr schon unterwegs geflucht, weil die Batterien des MP3-Players den Geist aufgeben und ihr die nervige Musik eures Sitznachbarn im Bus ertragen musstet? Giulia Saskia Dorothée Heder und Ina Schlichte haben dafür die Lösung gefunden. Sie entwickelten einen solarbetriebenen MP3-Player, der in eine Mütze integriert ist.

Mit dieser Idee traten die beiden Physik-begeisterten Gymnasiastinnen kürzlich bei „Jugend forscht“ an. Zwar konnten sie in der Kategorie Technik keinen der vorderen Plätze ergattern, dafür aber viele neue Erfahrungen sammeln. „Die beiden Tage in Lüneburg waren toll“, erklärt Ina. „Dort kann man zwei Tage lang fachsimpeln, tolle Gespräche führen und die Leute kommen, sehen sich dein Projekt an und löchern dich mit Fragen.“

Das schönste Kompliment erhielten Ina und Giulia von einem kleinen Mädchen. „Sie kam mit ihrem Vater an unseren Stand, der sich dann von uns alles erklären ließ. Auf einmal schaute sie hoch und sagte: ‚Das finde ich ganz schön clever‘“, sagt Giulia. Auch wenn die beiden 17-Jährigen beim Regionalwettbewerb von „Jugend forscht“ nicht gewonnen haben, erhielten sie den Förderpreis beim Bundesumweltwettbewerb und räumten in der NDR-Wissenssendung „Plietsch“ ab.

Ihre Liebe zur Physik entdeckten Giulia und Ina vor drei Jahren. „Irgendwann konnte unser Physiklehrer unsere Fragen nicht mehr beantworten. Also haben wir selbst versucht, Antworten zu finden“, erklärt Ina. „Alles ist Physik. Es ist total spannend, anders an bestimmte Probleme heranzugehen“, meint Giulia. „Man kann herausfinden, wie Dinge funktionieren“, ergänzt Ina.

Giulia will nach ihrem Abitur auf jeden Fall Physik studieren. Ein bisschen hineinschnuppern durfte die Schülerin bereits. Seit Oktober nimmt sie an einem naturwissenschaftlichen Schülerstudium in Bremerhaven teil. Ina hingegen hat sich anders entschieden. Sie möchte lieber etwas Sprachliches studieren und die Physik als Hobby weiterführen. Bis es so weit ist, haben die beiden aber noch gute zwei Jahre Zeit. Genug für weitere tolle Erfindungen.

**CN vom 21.02.2008 (S.9)**